

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2012 -

Tiefste Temperatur am 30.: - 4,9°C (- 3,0°C)

Höchste Temperatur am 03.: + 16,9°C (+ 13,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 4,9°C (+ 3,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 100,8 mm (1,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 43,9 Stunden (52,9 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

November 2012: Bei wenig Sonnenschein, überwiegend zu nass und deutlich zu mild

Abgesehen vom Februar, mit seiner kurzen, aber heftigen Kältewelle, waren in diesem Jahr bislang alle Monate zu warm. Da macht der vergangene November keine Ausnahme. Er war allerdings auch trüb und besonders im nördlichen Oberschwaben, an der Donau und auf der Schwäbischen Alb nass wie lange nicht mehr.

Letztes Jahr verbuchten die Wetterkundler noch den trockensten November seit Beginn der Aufzeichnungen in der Region vor über 100 Jahren. Dieses Jahr war der November dagegen so nass wie seit zehn Jahren nicht mehr. Jedoch nur in den vom Föhn weniger beeinflussten nördlichen Regionen. Hier fiel verbreitet über 100 Liter Nass auf den Quadratmeter, am meisten in Tuttlingen-Möhringen. Thilo Pustlauk registrierte dort 123,5 Liter/m² und Jürgen Hieber sogar 135,2 Liter/m². An der Wetterzentrale in Bad Schussenried verzeichneten die Statistiker mit 100,8 Liter/m² (30-jähriger Mittelwert: 64,4 Liter/m²) den feuchtesten November seit zehn Jahren. In den ansonsten niederschlagsreicheren Orten wie in Leutkirch, Bad Wurzach oder Füramoos waren es dagegen föhnbedingt kaum mehr als 50 bis 65 Liter/m².

Zwischen der feucht-milden Witterung in der ersten Monatshälfte und dem nass-kalten Monatsende sorgte Hoch "Otto" für eine längere trockene und auf den Alb- und Allgäuhöhen auch häufig sonnige Wetterphase. Während auf den Berghöhen milder Sonnenschein herrschte, saß man in den berühmten Nebellöchern, vom Bodensee über das Schussen- und Rißtal bis hinauf zur Donau und im Illertal zur selben Zeit meist im feucht-kühlen Dauergrau.

Rechtzeitig zum ersten Adventswochenende zog dann der Winter ins Land. Heftige Schneefälle führten zu unzähligen Verkehrsunfällen. Während sich in tieferen Lagen lediglich eine dünne Schneeauflage bildete, am westlichen Bodensee blieb es sogar vielfach grün, herrschten oberhalb von 600 bis 700 Metern bei Schneehöhen von 20 bis 30 Zentimetern Ende des Monats ganz passable Wintersportbedingungen. Auf der Alb und im Allgäu wurden bereits die ersten Lifte in Betrieb genommen und einige der Skilanglaufloipen gespurt, so auch auf der landschaftlich äußerst reizvollen Atzenberger Höhe, im Landkreisdreieck Sigmaringen-Biberach-Ravensburg.

Dieser Kaltlufteinbruch konnte den Temperaturüberschuss allerdings nur noch unwesentlich nach unten korrigieren, denn an allen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd war es zwischen zwei und drei Grad zu warm, vor allem über den Niederungen aber auch vielerorts so sonnenscheinarm wie seit zehn Jahren nicht mehr. Nebel und Wolken verhinderten nachts eine stärkere Abkühlung, so dass lediglich an acht Tagen (Mittelwert: 14,6 Tage) Frost gemessen wurde.

Für die Meteorologen hat mit dem 1. Dezember der Winter begonnen, der angeblich besonders kalt und schneereich ausfallen soll. Warten wir's ab, in drei Monaten wissen wir mehr.

WWS-oro